

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sichern den besten Erfolg. Preis der 1spaltigen Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

Bewandbare Beiträge werden angemessen honoriert.

Aus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr in Altensteig 90 Pf., im N.-Bezirk 85 Pf., außerhalb 1 Mr.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 61.

Altensteig, Donnerstag den 27. Mai

1886

Für den Monat Juni

werden sowohl bei der Redaktion als bei allen Postämtern und Postboten Abonnements auf „Aus den Tannen“ entgegengenommen.

Amthliches.

Die niedere Dienstprüfung bei der Regierung des Donaufreises hat u. a. mit Erfolg bestanden: Karl Adolf Georg Henfler von Altensteig.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1885/86 wird eine Anzahl von Schülern in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. (Näheres s. St. Anz. Nr. 121.)

Ge storben: den 23. Mai zu Nagold Bruno Girzel, f. Revierförster a. D.

Die Orleans.

Der Graf und die Gräfin von Paris mit ihrer Tochter, der Prinzessin Amelie, haben sich am Donnerstag von Paris nach Vissalon begeben, woselbst die Vermählung der Prinzessin mit dem Thronerben Portugals stattfinden soll.

Die letzten, diesem Familienfeste vorangehenden Feierlichkeiten in Paris haben einen Charakter angenommen, als ob es sich um die Hochzeit der Prinzessin eines regierenden Herrscherhauses handelte und dieser Umstand hat in Frankreich von neuem die Frage der Prinzenanstellungen auf Tapet gebracht. Man will den Grafen von Paris, der immer bereit ist, den Königsthron des Landes zu besteigen, in der Republik nicht ferner dulden, wenngleich dem Präsidenten keine Handlung nachgewiesen werden kann, die gegen die bestehenden republikanischen Gesetze verstößt und wenngleich der Orleansismus weder im Lande, noch in Paris selber, noch auch in der Armee so zahlreiche Anhänger hat, daß von ihm irgend ein fühner Handreich befürchtet werden könnte. Eine gewisse Gefahr für die Republik entstände dann erst, wenn die gegenwärtigen Gewalthaber den Republikanern und Anarchisten zu breitem Spielraum ließen und die um ihr Bestehen besorgte Bürgererschaft sich alsdann dem Orleansismus als dem Retter in die Arme werfen würde.

Am 16. d. waren 9 Jahre verflossen, seitdem Mac Mahon seinen orleanistischen Staatsreich machte. Das Ministerium Jules Simon wurde gestürzt, und der Herzog v. Broglie trat an die Spitze der Regierungsgeschäfte. Die republikanische Kammer wurde vertagt und bald darauf ganz aufgelöst. Aber die Spekulation auf die Neuwahlen (14. Oktober 1876) war eine verfehlte; diese fielen weit überwiegend zu Gunsten der Republik aus und der Traum des Grafen von Paris, auf gesetzlichem Wege zur Krone Frankreichs zu kommen, war damit getauscht.

Selbstverständlich hat der Graf von Paris deshalb seine Ansprüche noch keineswegs aufgegeben und er unterstützt dieselben durch die enormen Geldmittel, über welche er verfügt. Sein Großvater Louis Philipp, der ehe er 1730 König der Franzosen wurde, in England durch Erteilen von Privatunterricht seinen Lebensunterhalt verdiente, hat die Zeit seiner Regierung bis 1848 für seinenbeutel wacker auszunutzen verstanden und hinterließ seiner Familie viele Millionen.

Neben dem Allermächtigsten Geld kam den Orleansisten noch der Umstand zu statten, daß mit dem Tode des Grafen Chambord ein gefährlicher Konkurrent um den französischen

Königsthron von der Bildfläche verschwand und daß die Orleans durch den Tod des kinderlosen „König“ selber die legitimen Erben des Thrones geworden sind. Weiter wirkte zu ihren Gunsten der Umstand, daß die Affaire der Zuluz die napoleonische Legende zerstört haben und von den Bonapartes auch kein ernstlich zu nehmender Thronanwärter mehr vorhanden ist.

Aus allen diesen Gründen zusammengekommen, sind die Aussichten des jetzt 48jährigen Grafen nicht eben schlecht, wenn die Franzosen einmal der Republik müde werden sollten. Die Verschwägerung mit einem regierenden Königshause hat doch auch eine gewisse Bedeutung und wird besonders ihren Einfluß auf das Landvolk nicht verfehlen; ganz besonders aber würde der Eindruck sein, wenn sich das Gerücht bestätigen sollte, daß der russische Thronfolger eine orleanistische Prinzessin zur Frau nehmen werde. Alsdann könnte es den Orleans in Frankreich gar nicht fehlen; denn der Gedanke einer Verbindung Frankreichs mit Rußland ist jenseit der Vogesen das feste Ziel der nationalen Wünsche, deren Erfüllung zugleich die glückliche Verheißung der Revanche für Sedan in sich schließen würde.

Daß die Orleans auf die Revanche spekulieren, um sich in Frankreich beliebt zu machen ist eine bekannte Thatsache, und ebenso daß aus diesem Grunde die deutsche Regierung der Wiedererrichtung des orleanistischen Königsthrones in Frankreich mehr als kühl gegenübersteht würde. Es hat Zeiten gegeben, in denen die deutschen Offiziere unzweifelhaft heraussagten, daß die Herrschaft der Orleans in Frankreich eine Kriegserklärung gegen Deutschland bedeute.

Die Verbannung der orleanistischen Prinzen oder doch wenigstens des Grafen von Paris würde immerhin zeigen, daß sich die Republik nicht stark genug fühlt, um die bloße Anwesenheit eines Thronanwärters im Lande zu ertragen.

Eine Verschwörung gegen den Fürsten Alexander.

von welcher in den letzten Tagen bereits Gerüchte laut wurden, ist thatsächlich geplant gewesen, aber es sind alle Fäden derselben aufgedeckt worden, der teuflische Anschlag ist vereitelt und alle Verschwörer sitzen hinter Schloß und Riegel.

Das Bulgarenblatt „Tirnowskaja Constitutia“ meldet aus Burgas über die Verschwörung:

„In der Nacht zum 17. Mai versammelten sich im Hause des hervorragenden Oppositionsmannes Garanow acht Verschwörer, darunter der russische Exkapitän Zabolow, zwei Griechen, zwei Montenegriner, ein Pope. Es wurde verabredet, daß der Fürst zwischen Altos und Burgas überfallen und, wenn möglich, lebendigdingfest gemacht werde; dreißig Männer, unter Führung des Studenten Kobolow, waren bereit, bei Kamtschik den Anschlag auszuführen. Wäre dieser mißlungen, so sollte der Ueberfall in Warna, wohin der Fürst sich begeben sollte, wiederholt werden; ferner war Ordre ausgegeben, Karawelow zu ermorden, die Telegraphendrähte abzuschneiden, die Revolution zu proklamieren und die russische Okkupation vorzubereiten. Die Verschwörer wurden vom anwesenden Pope beeidigt! Ein Bauer namens Mihalow hat das Komplot verraten, alle Komplizen wurden verhaftet, es herrscht große Entrüstung.“

Der tapfere Fürst, dem ganz Deutschland die wärmsten Sympathien entgegenbringt, darf sicher sein, daß ihm von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche zugehen, daß er den Dolchen

der Mörder entronnen ist; denn mit der „Dingfestmachung des Lebenden“ hätte es wohl einige Schwierigkeiten gehabt. Bezeichnend ist, daß die acht Hauptverschworenen Ausländer sind! Bulgaren oder Rumelioten haben den teuflischen Plan offenbar nicht ausgeheckt, russische Missethäter das Meiste gethan zu haben.

Landesnachrichten.

* Freudenstadt, 23. Mai. Im Gasthaus z. Schwanen in Pfalzgrafenweiler wurde heute die diesjährige landwirtschaftliche Bezirksversammlung abgehalten. Als einziger Gegenstand war auf die Tagesordnung gesetzt ein Vortrag von Landwirtschaftsinspektor Clausniger aus Reutlingen über das Feldbereinigungsgesetz. In gewandter Rede zeigte der Redner, daß durch das Fehlen der nötigen Wege viele Mängel bestanden haben, die aber, sobald das richtige Wegnetz hergestellt sei, in Wegfall kommen würden. Die verschiedenen Einwendungen gegen das Gesetz suchte Dr. Clausniger dadurch zu entkräften, daß gerade durch dasselbe dem Landmann die nötige Freiheit geschaffen werde. Da das Gesetz am 1. Juli d. J. in Kraft tritt, so wurden zum Schluß noch Belehrungen über die Zusammenziehung der Kommission und deren Geschäfte gegeben, wenn eine Güterverlegung vorgenommen wird oder bloß eine Weganlage stattfindet. Die Kosten betreffend, teilte der Redner mit, daß dieselben im Verhältnis gering seien, da neben der Gemeinde auch der Staat eintritt. Die Versammlung war von den Ausführungen sehr befriedigt. (N. Bzg.)

* Stuttgart, 23. Mai. Vor einigen Tagen stand wegen fahrlässiger Tödtung die 30jährige Kaufmanns-Gesfrau Amalie Agnes Haller von Potsdam vor der Strafkammer. Dieselbe hatte um die Einnahmen zum Lebensunterhalt zu erhöhen, ein Verwickelungsgeschäft angefangen, das sie in der kleinen Küche ihrer Wohnung betreibt. Am 25. März d. J. war sie wieder bei der Arbeit und hatte ihr 1 jähriges Kind bei sich. Sie befürchtete, dasselbe mit heißem Wasser zu bespritzen, weshalb sie es, samt dem Stühlchen, worauf es saß, auf das Fensterbrett stellte, und zwar so, daß zwei Füße des Stuhles auf dem Fensterbrett im Innern und zwei Füße auf dem Toppfrett außerhalb des Küchensfensters zu stehen kamen. Weil das Toppfrett zu niedrig war, wurden unter diese 2 Füße Hölzer gelegt, die nach Aussage der Frau fest gehalten haben sollen. So schwebte das Kind schon eine halbe Stunde zwischen Himmel und Erde, als die Mutter sich auf einen Augenblick entfernen mußte; als sie wieder kam, lag der Stuhl leer und umgestürzt auf der Seite, das Kind aber war zwei Stod hoch in den Hof hinabgestürzt und gab nach wenigen Minuten den Geist auf; es hatte den Schädel und das Genick gebrochen. Der Staatsanwalt führte aus, daß die Fälle, in welchen Eltern beschuldigt sind, den Tod des eigenen Kindes verursacht zu haben, stets etwas ungemein Peinliches haben, im gegenwärtigen Falle aber müsse man sich denn doch über den bodenlosen Leichtsin erstaunen, womit eine Mutter den Tod ihres Kindes verschuldet hat. Es wäre daher eine hohe Strafe am Plage, wenn nicht das Vergehen und dessen Folge selbst schon in der Frau den Stachel der Reue zurückgelassen hätte, der die größte Strafe für sie sei. Das Gericht erkannte denn auch nur eine Strafe von drei Wochen Gefängnis.

* Stuttgart, 26. Mai. (Corr.) Die Ankunft Sr. Majestät des Königs aus Nizza wird heute mittag 1 Uhr erwartet. Zum

Empfang werden sich J. A. H. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Ludwigsburg, sowie sämtliche Mitglieder des königl. Hauses, die obersten Hofchargen, die Hofstaaten der höchsten Herrschaften, die Mitglieder der Gesandtschaften, die Minister und die Generalität, ein Teil der Stadtbehörde mit dem Oberbürgermeister als Deputation und der ganze ständische Ausschuss auf dem Bahnhof einfinden. Der Andrang seitens des Publikums wird wie vorauszusehen ist, ein überaus großer und allg. meiner werden, da die Einwohner Stuttgarts nach so langer Trennung von ihrem geliebten König Karl in freudigster Bewegung seines Wiedersehens harren und ihm von der Liebe, der Verehrung und Anhänglichkeit seines Volkes einen aufrichtigen Beweis geben wollen. Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist das augenscheinliche Befinden Sr. Majestät ein sehr zufriedenstellendes; seine Leiden haben sich dieses Jahr mehr geheilt als sonst, so daß die Gesundheit unseres so geliebten Monarchen wieder gekräftigt und damit die Befürchtung um dieselbe in aller Herzen seiner getreuen Württemberger völlig erloschen ist.

O h m e n h a u s e n (Reutlingen), 24. Mai. Nachdem gestern ein Gewitter über unsere Markung gezogen war, ohne Schaden zu thun, zog heute eines von Südwest kommend vorüber, welches an Obstbäumen, Klee und Wintersaaten großen Schaden anrichtete. Der Hagel dauerte 10 Minuten lang. Unsere Apfelbäume, von welchen manche Sorten auf einen schönen Ertrag hoffen ließen, sind nach der Wetterseite hin entlaubt. Die Kleefelder, welche dieses Jahr so üppig prangten, sind zerklüftet. Ein Glück ist es, daß die Sommersaaten noch zurück sind; ebenso, daß die Kartoffeln kaum aus dem Boden heraussehen. Bei günstiger Witterung könnte noch manches gut werden.

Leutkirch, 23. Mai. Dieser Tage suchte, dem Ob. Anz. zufolge, einer, der früher bessere Tage gesehen, nun aber im Dienste anderer im Schweiß seines Angesichts sein Brot verdienen muß, sich auf eine seltsame Art das Leben zu nehmen. Er spannte die Pferde seines Arbeitgebers aus und wickelte sich die Leinwand um den Hals und begann auf die Tiere zu peitschen. Sie zogen an, aber in demselben Augenblick kam der Herr des Fuhrwerks hinzu und schnitt das Lederzeug entzwei, wodurch der Lebensmüde von einem schauderhaften Tode errettet wurde. Er war über diese Errettung sehr ungehalten und eilte alsbald dem in der Nähe befindlichen See zu und stürzte sich hinein. Auch diesmal waren schnell Hilfeleistende zur Stelle, welche ihn dem nassen Elemente entzogen in dem Augenblick, als er schon zu sinken begann. Eine gehörige Tracht Prügel scheint ihm die Selbstmordgedanken vorerst vertrieben zu haben, sonst hätte er sich zum dritten und letztenmal wohl noch „aufgehängt“ zum Trocknen.

(Verschiedenes.) Vergangenen Sonntag unterhielt sich in Hofen ein Wagnergehilfe in seinem Garten mit Scheibenschießen,

wobei er das auf der Straße befindliche Töchterchen des Schullehrers mit einem Schrote in das rechte Auge so unglücklich traf, daß wahrscheinlich die Sehkraft vernichtet ist. — In Ehlingen ist von der Polizei ein 9jähriges Mädchen von Stuttgart aufgegriffen worden, das ihren Eltern aus Furcht vor der Strafe entwichen ist. Sie gab an, ein Herr habe sie mit dem letzten Tage dorthin genommen und am Bahnhof laufen lassen. — In Ulm ist es der Geistesgegenwart und Geschwindigkeit des Herrn Fr. Heilbronner, Donauzollers, der schon manches Leben gerettet hat, zu verdanken, daß 6 Kinder der Gefahr des Ertrinkens entgingen. Der Vorfall ist folgender: Sechs Knaben lösten ohne Erlaubnis einen Rachen und fuhren auf demselben ohne Steuer und Ruder, stromabwärts; von der starken Strömung wurden sie gegen die Flöße hingetrieben und wären unter denselben gekommen, wenn nicht auf ihr jämmerliches Schreien hin Hr. Heilbronner angeläutet wie er war, in die Donau gesprungen wäre und mit einer ihm von einem dritten gereichten Stange den Rachen erfaßt und glücklich aus Band gebracht hätte. — Die Industrie, besonders die Bijouterie liegt gegenwärtig in Mühen sehr darnieder. In den meisten Fabriken wird täglich nur bis 4 Uhr gearbeitet und in einer derselben wöchentlich einige Tage ausgefällt. Es geht sogar das Gerücht, einige Geschäfte wollten auf längere Zeit die Fabriken schließen. — In Canstatt extrakt am Samstag Abend in der Nähe der alten Reissbrücke im Neckar ein Fäßler; er schwamm eine gute Strecke in den Fluß hinaus und es mußten ihn plötzlich die Kräfte verlassen haben denn er rief laut um Hilfe und ein Kamerad eilte zu seiner Rettung herbei, mußte aber davon absteigen, da er selbst in Lebensgefahr kam. — Ein Brackenhäuser Bürger hat kürzlich den Kindern eines dortigen fleißigen Handwerkers einen Weinberg im Wert von 1000 M. zum Geschenk gemacht, was wir zum Lobe des Wohlthäters zur Nachahmung hiemit veröffentlichen.

Deutsches Reich.

* Durch Kabinettsordre des Kaisers hat das Ballon-Detachement vom 1. d. M. ab den Namen „Luftschifferabteilung“ erhalten und ist dem Eisenbahn-Regiment zugeteilt worden.

* (Mittel gegen Hühneraugen.) Ein Berliner, der von Hühneraugen sehr gequält wurde, fand in einem Blatte, die Anzeige, daß Hühneraugen sicher entfernt würden. Man möge sich gegen Einsendung von 1 M. 10 Pf. in Postmarken unter A. X. poste restante nach Genf wenden. Er that dies natürlich. In einigen Tagen bekam er folgende Antwort:

„Sind Ihre Hühneraugen groß,
So daß vor Schmerz Sie schreien,
So fügen Sie die Beine los,
An denen solche sitzen.“

Ich empfehle Ihnen hierzu meine Knochenäge im Preise von 10—30 M. Dr. Eisenbart.“

* Ein entsetzliches, ganz eigenartiges Unglück hat einen Zimmergesellen in Nürnberg heimgeführt. Derselbe hatte abends in fröhlicher Gesellschaft des Guten etwas zu viel gethan und da er nicht mehr recht sicher auf den Beinen war, brachten ihn auf dem Nachhausewege seine Zehegenossen in die Bauhütte eines nahegelegenen Zimmerplazes, damit er daselbst seinen Rausch ausschläse. Als nun aber der Mann gegen Morgen die Hütte verlassen wollte, wurde er von dem Hofhunde, welcher den Zimmerplatz bewachte, angefallen. Das starke, wütende Tier richtete ihn fürchterlich zu, es zerfleischte ihm die Brust und biß ihm die Genitalien vollständig weg. Nach einiger Zeit wurde der Verunglückte, den das Bewußtsein verlassen hatte, aufgefunden und nach Anlegung eines Notverbandes in's städtische Krankenhaus verbracht. Die Aerzte zweifeln, den Mann, der übrigens unverheiratet ist, am Leben erhalten zu können.

* (Originelle Werbung.) Ein Schuhmachermeister in Passau hat im Schaufenster seines Ladens unter allerlei Geschäftsankündigungen und Empfehlungen folgendes Plakat ausgehängt: „Heirat. Ich suche ein tüchtiges Mädchen oder eine Witwe zur Frau mit einigem Geld. Gutes Zusammenleben wird zugesichert. Wer sich einem gesicherten, in seinem Fache tüchtigen Manne anvertrauen will, wende sich schriftlich oder mündlich an mich. Strengste Geheimhaltung zugesichert.“ Diese Methode hat für etwaige Reflektantinnen den Vorzug, daß sie sich den hinter dem Fenster sitzenden heiratslustigen Fußbekleidungskünstler gleich selbst ansehen können.

* Beim Fällten einer Fische deckte ein Landwirt in Erdtelstedt bei Gotha einen Fuchsbau auf, in dem sich nicht weniger als 25 junge Reinekes befanden.

* Fort mit Schaden! dachte die ehrenwerte Gefängnisgesellschaft in Eberfeld, als gerade ein vielbestrafter und sehr gefährlicher Verbrecher auf freiem Fuß war, legte Geld zusammen zu freier Fahrt und zu einem Teufelgeld drüben und schaffte ihn in aller Stille nach Amerika. Der amerikanische Konsul in Eberfeld hatte aber die Augen offen gehabt und über den Gefangen hinüber berichtet. Der Sträfling wurde sofort wieder zu Schiff und mit Protest nach Eberfeld zurückgebracht.

Ansland.

* Wien, 23. Mai. Im Abgeordnetenhaus hob bei der Generaldebatte über die Unfallversicherung der Abg. Bueger unter lautem Beifall des Hauses hervor: daß es der deutsche Reichskanzler gewesen, der mit dem System wirtschaftlicher Freiheit, welches die Vernichtung der Arbeiter durch das Kapital bedeutet, gebrochen hat und neue Prinzipien in der ewig denkwürdigen Botschaft vom Jahre 1881 verkündete. Die kommenden Geschlechter werden es als die edelste und größte That des deutschen Kaisers und seines Kanzlers feiern, daß sie nach so glänzenden Erfolgen den Armen und

Doktor Bernowiz.

(Nachdruck verboten.)

Ein Lebensbild.

Preisgekrönte Arbeit von Frau Entro-Schudin.

(Fortsetzung.)

„Und dabei war ich so arglos wie ein neugeborenes Kind.“

Zwar fiel es mir wohl auf, daß mir auf meinen Spaziergängen im Park, der sich hinter der Akademie erstreckte, das Mädchen öfter allein begegnete und sich dann mir anschloß, — daß sie Aufmerksamkeit für mich hatte, wie keine der anderen Schülerinnen, daß ich oft köstliche Blumen oder Obst auf meinem Zimmer vorfand, bei denen irgend ein kleiner zufälliger Umstand mir mehrmals verriet, daß sie von ihr kamen. Auch hatte gerade, als einst das der Ausföhrung näher schreitende Projekt meiner Anstellung am Orte als Arzt zur Sprache kam, sie enthusiastisch beigestimmt und mir energisch die Versicherung gegeben, daß ihre Familie schon für eine ausreichende Praxis sorgen werde.

Kurz, tausend kleine Züge verrieten wohl ein ungewöhnliches Interesse, ohne doch auch nur ganz leise meine Männerlichkeit zu warnen, aus welchem Born es wirklich entspringe.

So war das Ende des Schuljahres herangekommen.

Am Abende vor dem öffentlichen feierlichen Schluß der Akademie, nach dem sich die Schülerinnen und Lehrer in alle vier Weltgegenden zerstreuen sollten, klopfte es noch spät an die Thür meines Studierzimmers.

„Ich weiß nicht“, unterbrach sich Bernowiz, „ob ich schon erwähnte, daß ich wie alle anderen in der Lehranstalt beschäftigten Lehrer und Lehrerinnen in der Akademie selbst wohnte; — in einem Flügel befanden sich die Schülerinnen, während in der Mitte des Gebäudes die

Schulgewächer lagen und im zweiten Flügel die männlichen Insassen des Hauses ihr Domizil hatten.“

Ich sah auf meine Uhr — es war schon neun Uhr vorüber, demnach konnte es kein Besuch mehr sein, und da die beiden anderen Lehrer im Städtchen einer Abendgesellschaft beiwohnten, wußte ich, daß auch sie es nicht waren, die sonst oft abends spät noch unzeremoniöse Besuche bei mir abstatteten.

Irgend eine Botschaft oder eine Wäscherin also (ich stand im Schlafrock da und fand es unnötig, ihn erst mit einem anderen Anzuge zu vertauschen), denn weiter konnte es niemand sein!

Als auf mein Herein niemand kam, öffnete ich selbst die Thür — und vor mir stand — — Miß Arabella Goddard, die dunklen Locken vom leichten weißen Schleier überdeckt, der auch noch das Antlitz teilweise verhüllte, so daß nur die großen leuchtenden Augen, im neckischen Feuer erglöhnt, mich anlachten.

Ein Ausruf maßlosen Staunens entfuhr mir.

„Still, Unvorsichtiger.“ flüsterete sie, sich nach allen Seiten rasch und vorsichtig umblickend, ob auch niemand im weiten Korridor, der im Halbdunkel still und öde dalag — gehorcht habe, oder von ihr ungesehen dort verborgen gewesen und nach meinen lauten Worten herbeigekommen sei.

„Ich muß mit Ihnen sprechen, Doktor Bernowiz,“ fuhr sie leise, jedoch in sehr energischem Tone fort, „aber allein — unter vier Augen!“ Und damit überschritt sie kühn und unaufgefordert die Schwelle, legte ruhig ihren Arm in den meinigen, zog mich lächelnd hinein ins Zimmer und verschloß dann leise die Thüre wieder.

Ich hatte das alles ohne Widerspruch, ohne eine Aeußerung der

Glenden, den Entertben der Gesellschaft zu Hilfe kommen.

* Wien, 24. Mai. Trierter Meldungen zufolge versammelten sich Arbeiter außerhalb der Stadt Trani und zogen in drei geschlossenen Kolonnen gegen die Stadt. Vorher hatten sie sämtliche Telegraphendrähte abgeschnitten. In der Stadt kam es mit dem wenigen Militär zu einem ersten Kampfe; das Militär mußte schließlich vor der Uebermacht weichen. Die Aufständischen brannten das Gerichtsgebäude, das Munizipium, das Zollamt und das Theater nieder, wobei mehrere Personen verbrannten und andere von dem wütenden Pöbel niedergemacht wurden.

* Lemberg, 24. Mai. Die Stadt Ballgrod im Bezirke Bisko steht seit gestern mittag in Flammen; ebenso ist die Bezirksstadt Radworna das zweitemal schon seit zwei Wochen in vergangener Nacht von einem größeren Brandunglücke betroffen worden.

* Pest, 22. Mai. Hier herrscht große Erregung gegen die K. K. Armee, weil gestern einige Offiziere in Dien auf dem Friedhof die Gräber der im Jahr 1849 im Kampf gegen die ungarische Armee gefallenen österreichischen Offiziere bekränzt haben. Im Abgeordnetenhause stellte Ugron deswegen eine Interpellation.

* Budapest, 22. Mai. Die Studenten arrangierten Straßentumulte, schlugen dem General Stranzky, welcher die Bekränzung der Gräber leitete und eine Ansprache hielt, die Fenster ein und durchzogen, von der Polizei verfolgt, die Straßen. Um 10 Uhr abends trat wieder Ruhe ein.

* Paris, 23. Mai. Der „Univers“ veröffentlicht ein Manifest des Don Carlos, worin derselbe gegen die Proklamierung Alfonsos XIII. protestiert und erklärt, er werde niemals seinen Rechte entsagen.

* Der Protest des Don Carlos gegen das Königtum Alfonsos XIII. hat folgenden Wortlaut: Spanien! Die bei dem Tode König Ferdinands VII. begangene Usurpation soll durch die Ausübung des Sohnes meines Vaters Alfonso zum König von Spanien noch einmal bekräftigt werden. Meine Vorfahren haben Widerspruch erhoben gegen die einmalige Verletzung unserer Rechte und gegen alle folgenden Kundgebungen, wie ich es selbst that gegen den prätorischen Akt von Sagunt, unterstützt bei diesem Widerspruch durch eure mannhaften Arme und eure mutigen Herzen. Von Grund aus überzeugt, daß es Beständigkeit in den Gesetzen und Sicherheit der Einrichtungen nur unter dem Schutze der legitimen Monarchie gibt, habe ich für meine Rechte, die Bürgerschaft eures Glückes, gekämpft, bis alle materiellen Hilfsquellen erschöpft waren. Diesen Widerspruch erneure ich heute, nicht mit den Waffen in der Hand, aber gewiß nicht mit geringerer Kraft, indem ich mit noch größerem Nachdruck, wenn möglich, als bei den früheren Gelegenheiten, meinen wohl bedachten und unrückbaren Entschluß kundgebe, mit Gottes Hilfe

meine Rechte in ihrer ganzen Vollständigkeit aufrecht zu erhalten und nie zu einem Verzicht oder zu irgend einer Vermittlung die Hand zu bieten. Meine Rechte, die eins sind mit denen Spaniens, werden ebensowohl mit Füßen getreten durch das Königtum eines Prinzen oder einer Prinzessin, unbewußten Werkzeugen der Revolution, als durch die Verkündigung der Republik; und um sie auf die wirksamste Weise zur Geltung zu bringen, werde ich stets ohne Zaudern den Weg verfolgen und die Schritte wählen, welche meine Pflicht mir vorschreiben wird. Später! 10 Jahre fern von euch verlebt, in den Bitternissen der Verbannung, während deren doch mein Herz stets gelebt hat an den Stätten, die eure und eurer Väter Heldenthaten unsterblich gemacht haben, lehrten mich die ganze Erhabenheit eurer Beständigkeit begreifen. Auf die rührenden Beweise von Treue, die ihr ohne Unterlaß bis zu mir gelangen laßt, kann ich nicht besser erwidern, als indem ich von neuem durch gegenwärtigen Protest die unzerstörbaren Bande bestegle, die uns gegenseitig verbinden und euch versichern, daß bis zum letzten Atemzuge das Leben eures rechtmäßigen Königs voll und ganz euch gehören wird. Luzern, 20. Mai 1836. Carlos.

* Paris, 23. Mai. Die Präzidentenfrage soll am Montag im Kabinetssrate zum Beschluß kommen. Wahrscheinlich wird das Ministerium den Kammern einen Gesetzesentwurf vorlegen, welcher die Regierung bevollmächtigt, die Ausweisung der Prinzen auszuführen, sobald sie es für passend hält.

* Sofia, 24. Mai. Den hier akkreditierten Diplomaten wurde ein Rundschreiben der Regierung an die bulgarischen Präzidenten über die Verschwörung in Burgas mitgeteilt, wodurch bestätigt wird, daß der Bulgare Michailoff das Komplott angezeigt habe. Mehrere Ausländer darunter ein russischer Exkapitän Raschoff und einige Montenegroer sind verhaftet.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 24. April. Die Getreidemärkte verlaufen üb. raub ruhig und die Hauptplätze des Auslandes melden etwas weichende Preise. Die deutschen Märkte dagegen verharren in ihrer seitherigen Geschäftslage und halten kleine Schwankungen ausgenommen, die seitherigen Preise fest, weil die auswärtige Konkurrenz noch immer ausgeschlossen ist. Unsere heutige Börse war nicht stark besucht, und der Umsatz nicht bedeutend, dagegen hielten sich die Preise auf ihrer bisherigen Höhe.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen niederbayer.	19 M. 95 bis 20 M. —
do. fränk.	19 M. 50 bis 19 M. 80
Kernen Oberl.	18 M. 80 bis 19 M. —
Dinkel	12 M. — bis 12 M. 80

Calw, 22. Mai.

Kernen	8 60	8 56	8 50
Dinkel	—	6 50	—
Haber	6 20	5 83	5 60

Ueberraschung selbst gesehen lassen — denn in der That, ich wußte nicht, ob ich wachte oder träumte, so sonderbar erschien mir das Ganze. Sie aber, im Gefühle der Sicherheit, daß die verschlossene Thür zunächst alle Spionage ausschloß, lachte hell und ungezwungen auf: „So fassen Sie sich doch, Doktor! Mit Ihrer Schüchternheit kommen Sie einmal hier im Bande nicht fort!“ Und toller erklang ihr Lachen, ehe sie fortfuhr:

„Sehen Sie doch wahrhaftig aus, wie Bottom, als er die Titania zuerst erblickte!! Worüber erstaunen Sie denn so sehr? daß ich einmal die albern Formen umstoße und zu Ihnen komme, statt Sie zu mir, was ganz in der Ordnung erschiene?“

„Ah bah! derlei Albernheiten muß man überwinden!“

„Aber, mein Fräulein,“ stotterte ich bestürzt, „es gibt Regeln der guten Sitte, die nie — — —“

Sie unterbrach mich mit einer ungeduldrigen Handbewegung, zerrte dann den Schleier vom Kopf, wickelte ihn zuerst grazills spielend um die Finger und warf ihn hernach auslachend hoch in die Luft.

„Das für Ihre unfertige Sittenlehre, Doktor!“ rief sie übermütig und nahm ungeniert auf dem Sopha Platz. „O, diese Deutschen“, fuhr sie dann immer noch lachend fort, „wenn sie an der Himmelspforte erschienen und Petrus hätte sie nicht aufs dringendste, doch gefälligst einzutreten und es sich bequem zu machen — sie blieben sicher schüchtern stehen bis in alle Ewigkeit, wenn auch der Eingang offen und Niemand da wäre, sie zu inkommobieren!“

„Aber, Fräulein Goddard,“ erwiderte ich jetzt vom Erstaunen zum Aerger übergehend, der mich in den letzten Minuten bei der mehr wie albern Rede erfasst hatte, und der mir nach diesem unbedachten, unartigen Eindringen in mein Privatzimmer doch wahrlich begründet er-

schiene, „was würde man sagen, wenn man Sie hier zu so später Nachtstunde fände? wenn —“

Wieder unterbrach sie mich ungeduldig: „Pni, Doktor, schämen Sie sich doch sich! kindischer Angst! Wenn mir nicht bangt, sollte Ihnen doch der Mut nicht ausgehen — denn ich setze mehr auf Spiel, wie Sie! Zudem was kann uns beiden noch am Urteile der Welt liegen?“ Nach den sonderbaren Worten hielt sie eine Sekunde ein, und etwas wie Rosenglut stieg ihr in Wangen und Stirn, die ihr einen Schimmer von zarter Jungfräulichkeit zurückgab.

Eigentümlich kontrastierten damit ihre folgenden Worte: „Ja, ja, — sie kann uns ganz gleichgültig sein, wenn es nur erst klar zwischen uns beiden ist! Und daß es endlich klar werde, ganz klar endlich, deshalb eben bin ich hier!“

„Was meinen Sie, Fräulein Goddard?! Ich verstehe Sie nicht!“

„Natürlich nicht, — ich erwartete das!“ rief sie halb erzürnt und halb belustigt — „denn diese Schüchternheit, diese Schwerfälligkeit im Erfassen und Ausführen, charakterisiert ja ewig Ihre Nation: — dieselbe hinkt überall langsam nach, wohin andere fliegen und der einzelne kommt erst zum Bewußtsein, wenn die Lage, für die er aufwacht, längst eine andere geworden ist! Deshalb begreift er die Diktate der Ehre gewöhnlich dann leichter und schneller, wenn andere sie ihm fix und fertig vorlegen.“

(Fortsetzung folgt.)

(Besefucht.) Wirf Deinen Anker nicht in die Tiefe des Erden-schlammes, sondern in die Höhe des Himmelsblaus, und Dein Schifflein wird fest ankern im Sturm.

Jean Paul.

Altensteig Stadt.
Felder-Verkauf.
 Unterzeichnete verkauft folgende
 Güterstücke auf 4 Jahreszinsen: $\frac{1}{2}$
 Morgen in der Halbe, $\frac{1}{2}$ Morgen
 in der oberen Reute, $1\frac{1}{4}$ Morg. auf
 den Steinäckern, $1\frac{1}{2}$ Morg. im
 Gselich, lauter Grasboden.
 Liebhaber wollen sich melden bei
Johs. Beck.

Altensteig.

**Kinder-
 wagen**
 von
12 Mark an,
 Sitzwagen, Puppenwagen
 Portemonnaies und Hosenträger
 und alle sonstigen
**Sattler- & Tapezier-
 Artikel**
 empfiehlt
Ch. Becker.

Magold.
Fertige Schürzen
 schwarz und farbig empfiehlt
 in großer Auswahl billigt
W. Götter.

 **1500 Mark**
 können gegen gesetzliche
 Sicherheit sofort aus-
 geliehen werden.
 Von wem, sagt
 die Exped. d. Bl.

Restitutionschwärze
 von Otto Santermeister
 zur Oberen Apotheke Rottweil
 ist das vortrefflichste Mittel zum
 Auffärben abgetragener dunkler
 Kleider und Möbelstoffe, Filzhüte
 u. s. w.
 Die Güte des Präparates
 ist durch mehr wie 10-jährigen
 Gebrauch erprobt. Zu
 beziehen von der Niederlage für:
Altensteig Buchdrucker Niefer.
 Man achte, daß jede
 Flasche die Firma der Oberen
 Apotheke Rottweil trage.

**Mariazeller
 Magentropfen,**
 vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krank-
 heiten des Magens.



Carl Brady,
 Kremzier, Oesterreich, Mähren.
 Recht zu haben im General-
 Depot in Stuttgart: Hirsch-
 apotheke, Zahn und Seeger; in
 Feinach: bei Apoth. Jul. Kopp.

Gesucht Agenten z. Verk.
 v. Kaffee
 zc. an Preis 10% Prov. u. 500 Mk.
 Fixum. Emil Schmidt u. Co. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Walddorf.
Fahrnis-Auktion.
 Aus der Verlassenschaft des Joh. Georg Rau,
 gewesenen Hirschwirts kommt am
Samstag den 29. d. Mts., vormittags 7 Uhr
 zum Verkauf:
 Bücher, Kleider, Bettgewand, Leinwand:
nachmittags von 1 Uhr an:
 ca. 4000 Liter Faß und ca. 1750 Liter Wein, Obstmost und
 Branntwein.
Montag den 21. d. Mts., vormittags 7 Uhr
 Schreinwerk, Küchengerath, Fuhr- und Bauerngeschirr, 1 voll-
 ständiger Küfer-Handwerkszeug, 1 Kuh.
 Die Liebhaber werden hiemit eingeladen.
 Den 21. Mai 1886.

Walsengericht.
 Michallden,
 Gerichtsbezirks Calw.
Siegenschafts-Verkauf.
 In dem Zwangsvollstreckungs-Verfahren in das unbewegliche Ver-
 mögen des
 Hirschwirts Johann Georg Großmann von Michallden
 kommt das in den No. 37 und 47 dieses Blattes beschriebene Anwesen
 taxiert zu 10,700 Mark und angekauft zu **8870 Mark** am
Donnerstag den 10. Juni, vormittags 11 Uhr
 in dem Rathhaus zu Michallden zum zweiten und letztenmal im öffent-
 lichen Aufsteich zum Verkauf.
 Den 17. Mai 1886.

Vollstreckungsbehörde.
 Namens derselben der Hilfsbeamte:
 Amtsnotar Schmid in Feinach.



Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.
 Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.
 Höchste Auszeichnung nur diesem Pepton zuerkannt.
 Ein neues Nährmittel für Gesunde und Kranke
 besonders für Blutarme und alle die an gestörter Verdauung und
 Magenschwäche leiden. Touristen, Jäger und Reisenden (nament-
 lich auf Seereisen) zu empfehlen; grosser Nährwerth, Haltbarkeit,
 kleines Volumen. Den Haushaltungen u. Küchen bietet Dr. Kochs
 Fleisch-Pepton Ersatz für Fleisch-Extract, es enthält nicht
 allein die würzenden Extractivstoffe des Fleisches, sondern auch
 dessen Nährsubstanz (Eiweis in peptonisirtem Zustande).
 Vorräthig in allen Apotheken, Droguen-, besseren Delikatessen- und
 Kolonialwaaren-Handlungen in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und
 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm.
 Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.
William Pearson & Co., Hamburg, General-Vertreter für Deutsch-
 land, Dänemark & Scandinavien.

Für Kapitalisten und Geldentleher!
Zeitersparnis und genaue Berechnung!
 Bei J. Lang in Tauberbischofsheim sind erschienen
 und in jeder Buchhandlung zu haben:
Tafeln
 zur Berechnung der Zinsen aus jedem Capitalbetrag
 in Deutscher Reichswährung
von 1 bis zu 365 Tagen
 zu 3, $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$, 4, $4\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$, $4\frac{3}{4}$, 5, $5\frac{1}{4}$, $5\frac{1}{2}$, $5\frac{3}{4}$ %.
 Nebst Tabellen zur Zeitberechnung, Umwandlung der Reichs-
 münzen in ausländische Münzen, Bestimmung der Jahresgehälte
 und Jahreslöhne auf jede beliebige Zeit.
 Von Münch und Weiler.
 Quartausgabe. — Zweite Auflage. — Preis geb. 4 M.

Fritz Wucherer.
 Altensteig.
 schon zu 1 Mark das Stüd.
 10000
 10000
 10000

Altensteig.
Saansamen
 Ia. rheinischer zur Saat
 ist frisch eingetroffen bei
C. W. Luz.

Wörnersberg.
Ein Treibbube,
 14—15 Jahre alt, findet Stelle bei
J. G. Kalmbach,
 Alt Schmittheiß.

 **1900 Mark**
 sucht gegen gesetzliche
 Sicherheit aufzunehmen.
 Wer? sagt
 die Expedition.

Beste und billigste Bezugsquelle
 für garantiert neue, doppelt ge-
 reinigte, staubfreie, direkt impor-
 tirte, ächt nordische
Bettfedern!
 Wir versenden zollfrei, portofrei,
 verpackungsfrei u. frei von Nach-
 nahmegebühr, in Postkolli's von
 netto $9\frac{3}{4}$ Pfd., gute Bettfedern
 für 60 Pfg. u. 75 Pfg. per Pfd.;
 vorzügl. gute Sorte M. 1,25;
 Halbdaunen: Ia. Dual. M. 1,50;
 IIa. Dual. M. 1,35; Polarfedern:
 Ia. Dual. M. 2,50; IIa. Dual.
 M. 2,-. Bei Abnahme von
 50 Pfd. 6% Rabatt. Pecher
 & Co. in Herford in Westfalen.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Adrien-Gesellschaft
 Durch Post-Dampfschiffahrt

 Hamburg-Havre-New-York
 Auskunft erteilt: **Wils. Niefer,** Buch-
 drucker in Altensteig und
 J. Kaltenbach in Egenhausen.

Altensteig.
 Einen Wurf schöne
Milchschweine
 verkauft am
 Freitag den 28. ds. Mts.
 vormittags 10 Uhr
Martin Kirn, Bäcker
 b. Löwen

Pianos billig, baar od. Raten.
 Weidenslaufer. Berlin N.W.

Gerichtstag in Altensteig
 Montag, 31. Mai.

Frankfurter Goldkurs
 vom 24. Mai. 1886.
 Dukaten 9. 50—55
 20-Frankenstücke M. 16. 16—20
 Englische Sovereigns 20. 34—39
 Russische Imperiales 16. 68—73

